

L00969 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, [8. 9. 1899]

mein lieber Arthur

feien Sie nicht böß ich hab in meinen Kopffschmerzen gestern verschiedenes in
Ifchl liegen lassen. Bitte feien Sie so lieb und verschaffen mirs wieder. Erstens hab
ich in meinem Bett mein Nachthemd liegen lassen. Bitte vielmals lassens, Sie mirs
5 durch den PETER schicken, als Postpaket. Das zweite tut mir aber noch viel mehr
leid. Ich hab auf der Bahn durch Schlamperei des Trägers (N^o 1) mein von Ihnen
bewundertes dunkles Schirmfutteral mit einem schönen Schirm von Rodeck und
grauem Naturflock vergessen. Bitte vielmals gehen Sie zum Stationschef und Sie
werdens gewiß bekommen. Bitte vielmals schicken Sie mir dann das Packet (das
10 ist das wenigst mühsame für Sie) in die große GASSNER-VILLA mit der Weifung,
Gehört Hofmannsthal, soll liegen bleiben.
Nicht böß fein. Ihr

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 782 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »7/9. 99.«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »160« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »157«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S. 129–130.

² *gestern*] In Schnitzlers *Tagebuch* ist die Abreise am 7.9.1899 vermerkt. Entsprechend
ist dieses Korrespondenzstück auf den Folgetag zu datieren.

Register

Bad Ischl, *PPPL*, 1

Gebrüder Rodeck, 1

MILICZEK, FERDINAND, *Stationsvorsteher/Stationsvorsteherin*, 1

PETTER, LEOPOLD (17.11.1850 – 03.07.1917), *Hotelier/Hotelière*, 1

Tagebuch, 1^K

Villa Gassner, *Gebäude (K.GBD)*, 1